

Aus den Rathäusern

»Runz II«: Frist endet am 30. April

Appenweier-Urloffen (lö). Wie geht es weiter mit dem Bebauungsplan »Runz II«, wurde Ortsvorsteher Siegfried Spengler in der Sitzung des Ortschaftsrates am Mittwochabend aus Zuhörerreihen gefragt. Er gab die Beantwortung an Bürgermeister Hansjürgen Stein weiter: »Wir hatten Pech, da der Verhandlungsführer des beauftragten Unternehmens einige Wochen krank war«, meinte der Bürgermeister. Deshalb habe man die Frist, in der sich die Grundstückseigentümer erklären können, die noch nicht unterschrieben haben, auf den 30. April verlängert. Sollten bis dahin keine positiven Nachrichten eingegangen sein, werde man die Realisierung des Bebauungsplanes nach hinten schieben müssen.

Stein appellierte an alle, die in einen Grundstücksverkauf noch nicht eingewilligt haben, sich doch zu entschließen. Es gäbe dann für die Bevölkerung ausreichend Bauplätze. 75 Prozent seien noch frei, meinte Stein auf Nachfrage. Eine schöne Aussicht: »Jeder, der will, kann einen Bauplatz erhalten.«

Ulmer Rückhaltebecken werden saniert

Renchen (red/keh). Eine öffentliche Sitzung des Gemeinderats findet am kommenden Montag, 14. April, statt. Beginn ist um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Auf der Tagesordnung stehen neben einer Bürgerfragestunde das Bebauungsplanverfahren »Obere Zöllerröhle VI« in Erlach sowie die Bauleitplanung der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Oberkirch – Renchen – Lautenbach. Das Gremium befasst sich außerdem mit der Sanierung der Hochwasserrückhaltebecken Reiersbach, Kaier und Ulm, dem Umbau der Sanitäranlage in der Ulmer Ullenburgschule, der Bildung von Haushaltsresten aus 2007 sowie den Jahresabschluss 2007 des Zweckverbands »Wasserversorgung Vorderes Renchtal«.

Stadt Renchen ehrt erfolgreiche Sportler

Renchen (red/fb). Die Stadt Renchen wird im Rahmen des Stadtfestes am Sonntag, 8. Juni, jene Sportler ehren, die im Jahr 2007/2008 hervorragende Leistungen erzielt haben. Alle Vereine aus Renchen, Erlach und Ulm werden gebeten, ihre erfolgreichen Aktiven der Stadtverwaltung zu melden, heißt es in einer Pressemitteilung aus dem Rathaus. Meldungen sind bis spätestens Mittwoch, 16. April, unter Angabe des Vereines, des zu Ehrenden und seine sportlichen Erfolge zur richten an: Stadtverwaltung Renchen, Beate Weigel, Hauptstraße 57, 77871 Renchen – oder per Mail: b.weigel@stadt-renchen.de.



Informiert: Eine Betriebsbesichtigung führte die Frauengemeinschaft Erlach zur Firma Edeka nach Offenburg. Neben vielen Informationen bekamen die Damen eine Führung durch das Trockenlager und einen Einblick, wie der Weg der Waren von der Produktionsstätte bis in den Einkaufswagen verläuft. Foto: hk

Veranstaltungstipps

Frauen wandern zum Lorenzof

Renchen-Ulm (red/keh). Die Katholische Frauengemeinschaft Ulm wandert am Freitag, 18. April, zum Lorenzof in Seebach. Treffpunkt ist um 17.45 Uhr ausnahmsweise auf dem Kirchplatz wegen der Baustelle am Schulplatz. Von dort geht's in Fahrgemeinschaften in Richtung Seebach. Nach einer ca. 40-minütigen Wanderung zum Lorenzof erhält die Gruppe interessante Informationen über den Hof. Beim anschließenden Vesper besteht die Möglichkeit, sich in gemütlicher Runde auszutauschen. Die Rückkehr zum Auto erfolgt danach auf einem kürzeren Weg. Teilnehmerinnen, welche nicht so gut zu Fuß sind, können mit dem Auto zum Lorenzof fahren und sollten um 19 Uhr dort sein. Gäste sind willkommen.

Anmeldungen bei Thekla Sälinger, ☎ 07843/ 97397, bis zum 15. April erforderlich.

Blütenwanderung und Generalversammlung

Renchen (hep). Unter fachkundiger Leitung unternimmt der Obst- und Gartenbauverein einen Frühlingsspaziergang. Neben der Freude an der Natur gibt es Infos und Tipps zur Pflege, Schnitt, Fruchtansatz usw. Treffpunkt ist am kommenden Sonntag, 13. April, 13 Uhr, beim Obsthof Zink.

Ebenfalls am Sonntag, 13. April, findet um 16 Uhr im Gasthaus »Löwen« die Generalversammlung des Vereins statt. Zu beiden Veranstaltungen sind alle am Obst- und Gartenbau Interessierten eingeladen.

Sicherheits-Tipps für Senioren

Renchen (red/keh). Das Altenwerk Renchen lädt am Mittwoch, 16. April, alle Senioren zu einem gemütlichen Kaffeemittag ein. Beginn ist um 14.30 Uhr im Josefsaal. In einem Vortrag der Polizei erfahren die Senioren Wissenswertes rund um das Thema Sicherheit. Hilfreiche Tipps gibt's etwa zu den Bereichen Sicherheit für Senioren, Geschäfte an der Haustür, Schutz vor Einbrüchen, Verhalten im Straßenverkehr usw. Anschließend besteht Gelegenheit zur Diskussion sowie Fragen zu stellen.

Zusehen müssen, wie ein Säugling stirbt, weil es am Beatmungsgerät mangelt

Tina Braun über ihren zweimonatigen Ghana-Aufenthalt / Vortrag am 19. April in Renchen

VON KERSTIN HANDSTEINER

Vom 25. Januar bis 21. März war Tina Braun in Ghana. Die erste Zeit ihres Aufenthalts verbrachte sie mit der Reisegruppe von Corinna Höfinghoff, dann ging die 29-Jährige ihre eigenen Wege in dem westafrikanischen Land. Beim Ghana-Abend am Samstag, 19. April, 19 Uhr, im Renchener Josefsaal wird die Medizinstudentin kurz von ihrem Praktikum in einem afrikanischen Krankenhaus und ihren Eindruck von der medizinischen Versorgung der Kinder im »Children's Welfare Home Countryside« berichten, das der katholische Kinder- und Jugendchor »Wirbelwind« aus Renchen unterstützt.

■ Wo waren Sie auf Ihrer Reise in Ghana überall?

TINA BRAUN: Die erste Woche habe ich zusammen mit Corinna Höfinghoff, Romy Winter, Helena Burst und Jenny Huber im Kinderheim verbracht. Die nächsten vier Wochen war ich im Komfo Anokye Teaching Hospital in Kumasi, das ist eine ghanaische Universitätsklinik. Die letzten Wochen bin ich durch Ghana gereist.

■ Wie schaut die medizinische Versorgung in Ghana aus?

BRAUN: Eigentlich ganz gut, zumindest in dieser Universitätsklinik. Es mangelte nicht an Medikamenten und auch das vorhandene Equipment war auf relativ hohem Niveau. Ein großes Problem ist die mangelnde Aufklärung der Bevölkerung. Die Leute gehen sehr spät zum Arzt, dementsprechend schlecht sind die Heilungschancen. Ein weiteres Problem sind die nicht ausreichenden Hygienestandards und schlecht ausgebildetes medizinisches Personal.

■ Was waren Ihre Aufgaben in dem Krankenhaus?

BRAUN: Ich wurde einem Ärzte-Team der Hals-Nasen-Ohren-Abteilung zugeteilt. Die Aufgaben bestanden aus der morgendlichen Visite der HNO-Station mit den Assistenz- und Oberärzten. Anschließend folgte die Untersuchung sehr vieler Patienten in der HNO-Ambulanz. Der Tag endete mit einem weiteren Besuch der Station, hauptsächlich, um die neu aufgenommenen Patienten zu visitieren. Jedes Team hatte einen OP-Tag in der Woche. Dort wurden hauptsächlich Rachenmandeln, Polypen und Fremdkörper entfernt.

Sich mit Worten und Körper zur Wehr setzen

Esdo-Bundestrainer Kunibert Back trainierte in der Grimmelshausenstadt 65 Kinder in Selbstverteidigung

Renchen (m). Prominenten Besuch hatten am Wochenende Klaus und Rositta Anselm im Fitness-Studio IQ. Esdo-Bundestrainer Kunibert Back war gekommen, um insgesamt 65 Kindern systematisch zu zeigen, wie sie sich dem Zugriff eines Erwachsenen entziehen können.

Chancen verbessern

»In meinen über 30 Jahren als Trainer für Kampf- und Selbstverteidigungssport habe ich für Kinder ein kompaktes System entwickelt, das sie selbstbewusster macht und ihre Chancen im Ernstfall erheblich verbessert«, betonte er.

Dieses »Kids-Protect-System« stellt er auf Lehrgängen in der ganzen Bundesrepublik vor.

In zwei Gruppen wurden die Kinder in Renchen mit den Grundprinzipien dieses Systems vertraut gemacht, und sie machten begeistert mit.

Erste Stufe war es, dass sich die Kinder verbal behaupten



Tina Braun verbrachte zwei Monate in Ghana, unter anderem in der Universitätsklinik von Kumasi, dort begleitete sie hauptsächlich Dr. Abojah.

■ Wie steht es um die medizinische Versorgung der Kinder im »Children's Welfare Home Countryside«?

BRAUN: Ganz gut, denke ich! Es gibt eine Krankenschwester, die einen sehr kompetenten Eindruck hinterlassen hat. Ein Problem ist die Fehlernährung der Kinder, das ist allerdings ein Problem des ganzen Landes. Die Menschen essen sehr ungesund und einseitig, so auch die Kinder.

■ Wie sind Sie überhaupt auf die Idee gekommen, in Ghana ein Praktikum zu absolvieren?

BRAUN: Ziel war einen Einblick zu gewinnen in die medizinische Versorgung eines Entwicklungslandes. Ich habe mich mit Corinna Höfinghoff über Ghana unterhalten und beschlossen, dahin zu gehen. Außerdem lernte ich Detmer Hasselmann, technischer Leiter in der Klinikum Offenburg, kennen, der sich schon lange in Ghana engagiert und die nötigen Kontakte zu ghanaischen

Krankenhäusern herstellen konnte.

■ Was hat Ihnen der Aufenthalt gebracht?

BRAUN: Viele Eindrücke über Krankheiten, die man hier fast nur noch im Lehrbuch sieht. Außerdem das Kennenlernen einer ganz anderen Mentalität und nicht zuletzt die Erkenntnis, dass man sich sehr glücklich schätzen darf, in Deutschland leben und lernen zu dürfen.

■ Würden Sie das Praktikum nochmals absolvieren?

BRAUN: Jederzeit!

■ Was war ihre tiefgründigste Erfahrung?

BRAUN: Das Sterben eines Neugeborenen. Sein Zwillingbruder lag neben ihm. Es fehlte an einem Beatmungsgerät.

■ Hatten Sie das Gefühl, helfen zu können oder hat der Aufenthalt mehr der persönlichen Entwicklung gedient?

BRAUN: Ich denke, er hat mehr meiner persönlichen Entwicklung gedient.

■ Haben Sie vor, wieder einmal nach Ghana zu reisen?

BRAUN: Ja! Wenn ich dann mal Fachärztin für HNO bin und gut operieren kann. Dann kann ich mich nicht nur persönlich weiterentwickeln, sondern auch noch helfen.

ZUR PERSON

Tina Braun

Alter: 29 Jahre.

Wohnorte: Bad Peterstal und Freiburg.

Beruflicher Werdegang: von 1998 bis 2001 Ausbildung zur Physiotherapeutin; von 2001 bis voraussichtlich 2008 Medizinstudium in Freiburg i. Breisgau.

Hobbys: Reiten, Laufen und Lesen.



Esdo-Bundestrainer Kunibert Back und Klaus Anselm schulten Kinder in Selbstverteidigung.

Foto: Peter Meier

eingübt und auch gezeigt, mit welchen Mitteln man sich auch zur Wehr setzen kann, wenn diese Mittel nicht mehr ausreichen.

Schwerpunkt der Übungen waren Abwehrgriffe gegen Angriffe von Erwachsenen, die einen greifen oder wegtragen wollen. »Dieser Zugriff geschieht in drei Phasen, und in jeder davon gibt es die Chance zur Befreiung«, so Bauk. Wie die Esdo-Abwehr in diesen Fällen funktioniert und angewandt wird, konnten die Buben und Mädchen ebenfalls üben.

Abstand halten

Nach allgemeinen Ratschlägen, nie mit fremden Personen mitzugehen oder Abstand zu halten, wenn man aus Autos heraus angesprochen wird, riet Back, das Esdo-Training ernstzunehmen: »Je disziplinierter und fleißiger man übt und trainiert, desto größer sind die Chancen, wenn wirklich einmal ein Ernstfall eintritt«, so sein Fazit.